



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. LXI., 1673.

1673

Num. LXI.

Wochentliche Zeitungen /

1 6 7 3.

Warschau / vom 22. Julij.

In publicis ist bißhero nur dieses vorgangen / daß die von Seiner Königl. Majest. auff heute angefetzte Reise abermal angefetzt worden / und zwar wegen der unterschiedenen Geschäfte / wormit der Cron Feldherr / theils in Auftheilung der Kleinodien und theils in Hegung des Kriegs-Rechts / überhäuffet ist / indessen gehet dennoch der Cron Unter-Feldherr nach dem Lager so schleunig als möglich ; Sonsten verlautet / ob solten die Moskowiter das Feld quitiret haben / weilm ihnen die Zeit / in welcher sie auff die Pohlen gewartet / zu lang gefallen / was aber hiez an / wird mit nechstem offenbar werden. Nach dem der Marcinna / Politianscher Erz-Bischoff / seine Expedition erhalten / so gehet er anizo von hier nacher Wien ab / und hat aussere diesem Commission / sich durch allerhand Mittel und Wege zu bemühen / um den Wallachischen Hospodar / als welcher hiez zu selbst Anlaß gegeben / zu destiniren / den Erfolg lehret die Zeit.

Paris / vom 25. Julij.

Der König wil die Edle Musquetires / welche sich in Belagerung Mastricht wohl gehalten haben / zu Rittern des Ordens St. Lazari machen. Ihre Königl. Maj. arrivirten den 19. zu Nanci / den 18. aber war die Königin zu Granpres. Man glaut / daß Ihre Königl. Maj. einige Tage zu Nanci verbleiben werden / umb denen Völkern / welche Ordre haben / von selbiger Seiten zu marschiren / die nöthige Ordre zu geben. Es sollen in dem Königl. Marsche unterschiedliche Troupen von 30. à 40. Mann sich zu weit abgeben / und also von den Spanischen Soldaten und Land-Leuten Schaden erlitten / auch soldie Garaison von Cambrich eine mit Geld beladene Carette weggenommen / und die Convoje von Dragonern getödtet / den Führer auch auff den Tode verwundet haben. Den 16. dieses hat das Wetter zu Sedan / in des Königs Kammer geschlagen / und 2. von der Garde getödtet. Monsieur der Herzog von Orleans ist zu St. Cloud angekommen / er wird aber

Ppp

bald

bald nach dem Könige verreisen/und sage man/das seine Gemahlin ihm folgen werde.

Rom/vom 20. Jul.

Die junge Herzogin Lanziwil nun auch auf dem Kloster treten/ und ihr Vorhaben durch das Exempel der Herzogin Cesarini behaupten/diese Veränderung gefallen hiesigen Herrn Regnantibus gar übel/ absonderlich weiln sie vermercken / das diese junge Dames von solchen Leuten hierzu verleitet werden / die ihnen durch ihre Auctorität solches verwehren könnten.

Amsterdam/vom 1. Augusti.

Nachdem man alhier Zeitung erhalten / das die Engl. und Französ. Flott in 120. Segel stark / darunter 14. Schiffe mit 16000. Mann soda landen sollen / beladen / außgetauften / ist solches alsobald dem Prinzen von Oranien / als welcher mit seinem Corpo noch bey Gertrautensburg stehet / zuwissen gemacht: derselbe stehet nun fertig solche zu empfangen / man verhoffet aber / das unsere Flott die Anlandung nochmahls verhindern werde / massen dann der Herz Trop in seinem jüngsten Schreiben annoch der resolution ist / des Feindes Flotte zu erwarten: Unsere Flotte bestehet in 80. Schiffen ohne die Brander und ander Fahrzeug.

Nieder-Neinstrohm / vom 2. Augusti.

Kurz verwichener Tagen sind abermahls etliche Schiffe mit Französischen Fußvolckern hinunter nacher Coblenz gefahren / und werden / dem Verlaut nach / noch mehr kommen / und insgesampt der Turennschen Armee / so sich stark höher hinauff nach Frankfurt zieht / folgen: Das Erz- Stiff Trier leidet aniesz auch grosse Noth / indem dasselbe von Franzosen fast überleget ist: Oberhalb Trier ist bereits ein Lager vor 12000. Pferde abgestochen / welche der General Fournille commandiren soll / wird also dieses Land // so bisz daher noch verschonet geblieben / nun auch ruiniret und verderbt.

Hamburg / vom 1. Augusti.

Die Chur Pfälzische Princessin hält sich annoch hieselbst auf / und wird Ihr von unterschiedlichen Grossen zum öfftern die Visite gegeben / alermassen Mad. Schuermannin und *La Badie* hieran auch nicht mangeln / Sonst soll ihr *dessein* sich dahin verrücket befinden / das sie noch wol heute sich wiederumb zu rück und nach ihrer Abtey in Westphalen Hervord / begeben dürffte. In dem Sachsen-Lauenburgischen ist ein vornehmer Bedienter

Dienster ohnlangst in *apprehension* und Arrest genommen worden / weil man ihn zu überführen gedencet / daß er in dem Münzwesen / dessen Aufficht ihm zugestanden gar grobe Excessen in Prägung geringhaltiger Sorten mit seinem grossen Vortheil verübet und geschehen lassen. In dem Haag wird mit letztern alhie eingelangten Briefen die sonder sähme Secretirung der Tractaten mit Franckreich dergestalt confirmiret / daß die bey vielen bereits entstandene und von Eölln schon mehrmahlen behauptete Meynung / ob mögteman mit nechstem vor einem unvermuthlichen Frieden / wobey Sr. May. dem König von Engeland auch einigmässige Satisfaction / wegen erlittener disgracen beschehen soll / zuhören haben / welches jedoch der Zeit bis zu förderer Continuation anheim zustellen ist. Auf Wien wird geschrieben / daß der Spanische Botschaffter den 2. Augusti mit Ihrer Kay. May. sich nach Eger erheben werde. Des jüngst angelangten Spanischen Courirers mitbringen ist / daß die Declaration gegen Franckreich ehestens geschehen und die Raptur in kurzem wirklich für sich gehen werde. Die Keyserl. Völcker sind vor dero Aufbruch gemustert und darauff beordert ihren Marsch nach Eger zunehmen / woselbst allen Regimentern 2. Monats Sold zu reichen Anstalt gemacht ist / zu diesen werden sich die Schwäbische / Sächsische / Fränckische und theils Westphälische Völcker zusammen bestehend in die 36000. Mann conjungiren. In Elsaß wird gleichfalls ein Corpo von 15. ad 18000. Mann unterm Commando des Herrn General Wachtmeisters Capliere formiret. Auf Ober Ungarn hat man / daß aus Befehl der Ottomannischen Pforten die vorgesundene Rebellen von den Moldauern / Wallachen und Siebenbürgern nach Pohlen gehen gezwungen worden. Pohlische Brieffe bringen mit / daß sie sich daselbst annoch zu keiner rechten Gegenwehr anschicken / allermassen sich nur 50. Fahnen Kriegsvölcker / die es ihm nicht thun werden unter Lubisow befinden. Im Consilio ist beschlossen die Infanterey unter Sumor stehen zu lassen / mit der Cavallerie aber etwas weiter zurücken / jedoch nur defensiv zu gehen.

Eölln / vom 3. Augusti.

Im Erz-Stift Erier beginnen sich die Fransosen auch heufft zu vermehren / und thun denen Innwohnern grossen Ueberdrang / nehmen ihnen das Vieh und treibens hinweg / daher die Unterthanen hefftig stehen. Die Stadt Coblenz sol 2000. Mann / und die Festung Ehrenbreitstein 500. Mann Kay. Völcker zur Besatzung eingenommen haben. Vom Fortgang der hiesigen Tractaten stehet wenig zu meldem und weiß noch niemand eigendlich wie bald die Holländische Ambassa-

deuts

deurs sich wieder alhier einfinden werden. Amsterdamer Brieffe berichten/das man daselbst auß Engelland Zeitung erhalten/das die Engl. Flottwieder in See gelauffen/seye über 100 Schiffe stark / auch noch gewillet / etliche 1000. Mann ohnfern Dänkirchen an Land zu setzen; Man hätte schon in der See stark Schüssen gehört / worauf einige schliessen wollen/als wann beyde Flotten wiederumb aneinander. In Friesland gehet es noch scharpff her / indem bald dieser bald jener Theil verliehret. Es continuirt annoch/das die Holländer vor der Schwarzschlöß den Obristen Grimm mit seinem Regiment / 8. Fähnlein / 4. halbe Carthaunen und 2. Fregatten / deren eine 9. und die andere 14. Stück auffgehabt / verlohren haben / der Rest hatte sich mit der Flucht salviret.

Auß der Wetteran / vom 6. Augusti.

Die Französische Troupen ziehen sich je länger je stärker hers auff/und verlautet / das Heute die ganze Armee von Weklar auffbrechen werde/dahero der arme Landmann in großem Schrecken ist / und flüchtet alles was nur flüchten kan / indessen bleibet das Beste zurück und im Felde stehen. In den Quartiren wird noch ziemlich gute Dredre gehalten/die Partheygänger aber thun desto größern Schaden / indem sie das Vieh von den Weyden / auch die Schaaffe auß den Hürden wegnehmen und an Ort und Ende treiben/wo sie dienliche Weyden darzu finden/ gestalten man dann sichere Nachricht hat/das sie albereits eine grosse Menge von Rindvieh und Schaaffen hin und wieder auff den Weyden beysammen haben / umb dasselbe in Vorrath zu halten: Sowird auch ein grosser Vorrath von Fruchte und Wein zusammen gebracht/worauf nichts anders zu schliessen / als das sie noch eine Zeitlang in der Nevier zu bleiben gedencken. Vor wenig Tagen ist ein Expresler vom Herrn Turenne hierdurch / und dem Verlaut nach / auff Aschaffenburg gangen/mit Befehl/der Dröhen auch ein Magazin auffzurichten. Am verwichenen Montag Nachts/haben einige Partheygänger sich unterstanden/so wohl die Käyserliche als Hessen/Casselsche Hamburger reitende Post zuspoliren/diejenige Brieffe aber / so sie im Wald weggeworffen / sind nachgehends wiederumb auffgelesen und nacher Franckfurt gebracht worden; was nun dieses alles nach sich ziehen werde/ stehet nach und nach zuvernehmen.

E N D E.